

# Mimo im Garten



# Mimo im Garten

Mimo steht im Garten, eine Schaufel in der Hand, und hüpfte aufgeregt von einem Baum aufs andere. Heute kriegt er endlich seinen eigenen Garten! Versprochen hatten die Eltern ihm das schon längst, aber dann hiess es, er müsse erst die Eiseiligen abwarten. Mimo hatte keine Ahnung, was so gefrorene Heilige seien und was die mit seinen Radieschen und Rübli zu tun hatten, aber Oma Bär hat es ihm erklärt:

«Die Eiseiligen, das sind drei Tage Mitte Mai. Aus Erfahrung wissen die Bauern, dass es nach diesen Tagen kaum mehr so kalt ist, dass die Pflanzen erfrieren. Und das ist wichtig: Du willst ja nicht, dass die Blumen oder Setzlinge in deinem Garten gleich wieder kaputtgehen ...»

Geduld war ja nicht gerade seine Stärke. Das wusste aber auch Oma Bär. Um die Zeit zu verkürzen, besprach sie mit Mimo, was er alles anpflanzen könnte: «Erdbeeren und Himbeeren, Rübli und Radieschen, Sonnenblumen und Lavendel, Haselnüsse und ...» – «Stopp!», bremste Oma Bär ihren Enkel. «So viel Platz habt ihr doch gar nicht in eurem Garten ...» – «Wieso nicht», maulte Mimo. «Da hat's doch viel Rasen!» – «Und wo willst du Fussball spielen, wenn da überall Sträucher und Pflanzen stehen? Und überhaupt: Du musst die ganzen Pflanzen ja auch pflegen!» Mimo schaute sie unsicher an. Was hiess das denn wieder?

Oma Bär stutzte, dann entschied sie: «Weisst du was? Wir fangen heute mit den Vorbereitungen an! Und dabei erzähle ich dir etwas über die Pflanzen, wie sie wachsen und was sie brauchen.» Das klang schon besser! Mimo klatschte vor Freude in die Hände.

Oma Bär holte aus dem Schuppen ein paar leere Blumentöpfchen und etwas Erde, dann suchte sie aus ihren Vorräten ein paar Samen heraus: Erbsen, Sonnenblumen und Kresse. Sie breitete ein paar Zeitungen auf dem Tisch aus und Mimo durfte die Töpfchen mit Erde füllen.

Dabei erklärte ihm die Oma: «Hier im Töpfchen, auf der warmen Fensterbank, wachsen die Samen zu kleinen Pflänzchen heran. Sobald die Eiseiligen vorbei sind, kannst du sie in deinem Garten pflanzen.» – «Und was ist mit meinen Rübli und Radieschen?», wollte Mimo wissen. «Die säen wir dann direkt in deinem Garten. Und zwei oder drei Erdbeerstauden kann dir Opa sicher auch schenken ...»

Sorgfältig drückte Mimo die Samen, die Oma Bär ihm gab, in die vorbereiteten Töpfchen. Und damit er später auch noch wusste, was wo wuchs, bastelten die beiden anschliessend hübsche Schilder – die konnte Mimo später auch im Garten einstecken. «Schliesslich willst du ja beim Jäten nicht versehentlich die Radieschen ausrupfen!»

Ach ja: Wenn er seinen eigenen Garten wollte, musste er den, so erklärten Oma Bär und die Eltern, auch selber von Unkraut befreien; er musste giessen und aufpassen, dass die Schnecken seine sorgfältig gezogenen Pflanzen nicht wegfrassen. Als sie das sagten, nickte Mimo nur und meinte: «Kein Problem!»

Doch jetzt, wo es so weit ist, und er mit Papa Bär seinen eigenen Garten umgraben darf, merkt er schnell, dass das auch anstrengend ist. Aber die schönen Pflänzchen, die in ihren Töpfen auf dem Gartentisch warten, wollen jetzt endlich raus an die Sonne. Tapfer gräbt Mimo weiter um.

Sein Vater klopf ihm auf die Schulter: «Super machst du das!» Am Schluss ist Mimos Garten so gross wie eine Tischdecke. Es hat mehr als genügend Platz für die Setzlinge, die er gezogen hat, für Opas Erdbeeren und je zwei Reihen Radieschen und Rübli. Mit Steinen, die Opa am Fluss geholt hat, bauen sie eine kleine Mauer rund um das Gärtchen.

«Fertig!», strahlt Mimo und streicht sich übers verschwitzte Gesicht. «Fast!», sagt Oma Bär und steckt die vorbereiteten Schilder in den Boden.

Aber wo sind denn plötzlich Papa Bär und Mama Bär hin verschwunden? Mimo schaut sich um und entdeckt Papa Bär hinten beim Zaun. «Was machst du denn da?», will Mimo wissen. Und strahlt, als er es sieht: Sein Papa pflanzt einen Haselstrauch! Voller Freude umarmt er erst ihn, dann Oma Bär, die seinen Wunsch offenbar verraten hat. Fehlt nur noch Mama Bär...

Die kommt gerade mit einer Schüssel Salat und einem frisch gebackenen Brot auf die Terrasse. «Essen ist fertig!» Den Tisch hat sie schon gedeckt. Und auf jedem Teller steht ein kleines Töpfchen mit Kresse – Mimos erste Ernte: Jeder darf die würzigen Kräuter abschneiden und über seinen Salat streuen.

Mimo strahlt von einem Ohr zum anderen und sagt dann mit vollem Mund: «Fein, oder?» Und die Grossen nicken.